

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Zwei Zeitungsbildern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 239 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-Alt., Oberbahnhofstr. 2 / Fernstr. Amt Dresden Nr. 17 239 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Anzeigenzeit an den dreifachen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt., Oberbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Freitag den 13. April 1928

Nummer 87

Bombenattentat in Mailand Gesamtausperrung der Metallarbeiter perfekt

Anschlag auf den König oder den Diktator / 16 Tote, eine große Anzahl Verwundete / Gemacht oder bestiehlt?

Ein Warnungssignal für die Arbeiter

Unmittelbar vor der Eröffnung der Messeausstellung in Mailand wurde vor ihrem Eingang auf dem Piazza Guisio Cesare ein Bombenanschlag auf den König von Italien verübt. Eine in dem Sockel einer Straßenlaterne untergebrachte Höllenmaschine explodierte. Die Splitter töteten sofort 14 Personen; und 40 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei weitere Verletzte starben kurz nachher; mehrere andere werden

Es ist in diesem Augenblick schwer festzustellen, ob es sich lediglich um einen Attentatsversuch handelt oder um eine von Mussolini selbst bestellte Aktion zur Rechtfertigung einer neuen Terrorwelle und zur Ablenkung der Aufmerksamkeit der Massen von seinen Kriegsplänen. Handelt es sich um ein wirkliches Attentat, so war es wahrscheinlich eher gegen die Person Mussolinis als gegen den König gerichtet. Das Attentat fällt mit den Besprechungen Mussolinis über die Kriegspläne zusammen. Diese Besprechungen haben die Werkstätten Italiens und aller anderen Länder aufs höchste alarmiert, weil sie offenkundig der Vorbereitung neuer imperialistischer Kriege dienen. Das Bombenattentat muß deshalb die internationale Arbeiterklasse an ihre Pflicht erinnern, den Kampfschritt gegen die faschistische Diktatur und die imperialistische Kriegedrohung in jedem Lande verstärkt zu führen und der italienischen Arbeiterklasse in ihrem schweren Kampf gegen die faschistische Diktatur beizustehen. Für die Tat des Einzelnen wird Mussolini die ganze Klasse verantwortlich zu machen suchen, vor allem aber sie als Vorwand nehmen, um gegen die kommunistische Partei mit neuen Schlägen auszuholen. Attentate sind geschichtliche Warnungssignale, wenn sie aus der Stimmung der Massen entstehen, auch dann, wenn die Masse selbst an ihnen nicht beteiligt ist. Die Höllenmaschine in Mailand ermahnt die Arbeiterklasse zur Steigerung ihres Kampfes gegen imperialistischen Krieg und faschistische Reaktion, zur Stärkung ihrer revolutionären Massenorganisationen.

100 000 Lire
Der Bürgermeister von Mailand hat auf die Ergründung der Attentäter eine Belohnung von 100 000 Lire ausgesetzt.



Der Diktator

schon kaum mit dem Leben davonkommen. Der König wurde nicht getroffen. Er entging der Bombe dadurch, daß sein Auto sich um 7 Minuten verspätete.
Die italienischen Behörden erklären, daß sie alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen haben, da Wachenposten selbst auf den Straßen aufgestellt waren. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die Regierung verbietet zuerst die Verbreitung der Nachricht. Erst nachmittags durften die Zeitungen berichten. Auch nach dem Ausland durfte vorher kein Bericht gehen.
Gleichzeitig wird noch ein geplantes Attentat auf Mussolini gemeldet. Man habe auf der Eisenbahnlinie, auf der Mussolini fahren wollte, eine Bombe entdeckt, an die ein Draht befestigt war, der von einem Mann gehalten wurde. Der Mann sei verhaftet worden.
Das klingt sehr nach Häubergeschichte und Waise.

Eine Viertelmillion Metallarbeiter auf der Straße

Dresden, 13. April 1928.

Heute erfolgte in allen, dem Verband Sächsischer Metallindustrieller angeschlossenen Betrieben die Ausperrung sämtlicher Arbeiter, nachdem am Mittwoch folgender Anschlag verbreitet worden ist:
„Da der Metallarbeiterverband ohne Grund einige Betriebe in den Streik gezogen hat, wird mit dem 12. April über die gesamten sächsischen Metallbetriebe die Ausperrung verhängt.“
Gleichzeitig hat der Verband Sächsischer Metallindustrieller dem DMB auch formell von der Ausperrung Kenntnis gegeben.

Auch die Lohnverhandlungen gescheitert

In der am gestrigen Donnerstag vom sächsischen Schlichter Haaf einberufenen Vorkonferenz über die Lohnstreitfrage in der Metallindustrie erklärten die Unternehmer in provokatorischer Weise, jeden Pfennig Lohnsteigerung ablehnen zu wollen. Entgegen der Forderung der Gewerkschaftsvertreter auf Aussetzung des Verfahrens lehnte dies der Schlichter ab. Das Vorkonferenz wurde für gescheitert erklärt. Die Beratung durch die Schlichterkammer soll am Montag dem 16. April erfolgen.

Positive Kritik!

„Wir lehnen es ab, auf die demagogische Art des sächsischen kommunistischen Organs einzugehen, weil wir wissen, daß sein Anhang sowohl in der Metallarbeiterschaft, als auch in der Arbeiterklasse im allgemeinen so gering ist, daß wir nicht nötig haben, immer wieder auf die Schwindelnummer dieses Sekundärganges einzugehen.“
(Dr. Volkszeitung vom 12. 4. 28.)

Wir erkennen an, daß es peinlich ist, wenn die Schreibweise eines Blattes, das sich breitfüßig „Organ für das werttätige Volk“ nennt, von uns vor der gesamten Arbeiterklasse in dem Moment angeprangert wird, wenn jeder Klassenbewußte Arbeiter die Zeitung viel aufmerksamer liest als sonst. In solchen Situationen gilt nicht, daß man sich mit bloßen Schimpereien und nichtsnutzigen Redensarten um eine klare Stellungnahme herumdrückt, die kämpfenden Metallarbeiter erwarten vielmehr, daß ihnen in klaren Worten gezeigt wird, wie der Kampf geführt und ein letztwilliges Ziel erreicht werden soll.

Danon war allerdings bis jetzt weder von der Verbandsleitung des DMB etwas zu hören, noch in der DMB etwas zu lesen. Die Föller und Händel hüllten sich in einen unburchdringlichen Schleier einer vielversprechenden und in Wirklichkeit nichtsagenden Geheimnisträumerei ein, um so den Glorienschein der „erprobten und kampferfahrenen Gewerkschaftsführer“ behaupten, um so ungeführt und ohne Kontrolle durch die Mitglieder hinter verschlossenen Türen besser kühnhandeln zu können.

Das Wenige, das von den bisherigen „Verhandlungen“ mit den Metallindustriellen in die Betriebe zur Kenntnis gelangt, ist dafür bezeichnend. Die Metallgewaltigen sollen sich in einer Weise aufgeführt haben, als wenn sie den Sieg schon in der Tasche hätten.

Warum berichtet man über diese Frechheiten nicht öffentlich? Warum wurde diese Provokation, sowie die Ausperrung?

KPD-Metallarbeiter Groß-Dresden

In Anbetracht der Ausperrung ist jeder Genosse verpflichtet, an der Fraktions-Vollversammlung aller KPD-Metallarbeiter am Sonnabend dem 14. April 14 Uhr im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße, teilzunehmen.

andrehung nicht sofort mit der gesamten Metallarbeiterschaft beantwortet?

Mit Verhüllungen kann man die Metallarbeiter nicht in den entschlossenen Kampf führen. Im Verbandsbureau hat es anscheinend verschneit, daß die Verhüllungen der Metallbetriebe entgegen der Schreibweise der Dresdner Volkszeitung die Verbreitung des Kampfes fördern.

Weshalb hat diese Zeitung, die sich erdreistet, die Arbeiterstimme als Behörde zu bezeichnen und uns des Schwindels zu bezichtigen, bisher noch keine einzige der in den Betrieben angenommenen Entschuldigungen abgedruckt? Im Sachverhalt, bei Anton Reichs und bei Meurer, im Sedwert und in vielen anderen Betrieben haben die Metallarbeiter dieselbe Meinung zum Ausdruck gebracht, wie wir:

Rücksichtsloser Gegenstoß auf breiter Front ist die einzige Voraussetzung für einen vollen Sieg im Kampf, die keine Antwort auf die Annahme der Metallindustriellen.

„Die kommunistische Arbeiterstimme (dann kommt ein bißchen Gekröse, d. R.) unterstellt uns Absichten, die in keiner Weise zutreffen.“

Mit diesem Dreh kommt man nicht um die von uns festgestellten Tatsachen herum und die Dr. Volkszeitung sollte sich lieber der Mühe unterziehen, unsere Behauptungen zu widerlegen. Sie kann das selbstverständlich nicht.

Sie setzt im Gegenteil ihre Täuschungsmanöver in demselben Artikel weiter fort:

„Die Verabreichung des Bezugsungspulvers der Metallindustriellen zeigt deutlich, daß sie jetzt schon fühlen, wie sehr sie der Öffentlichkeit mit ihrem ewigen Ausperrungsandrohung auf die Nerven fallen.“

Das wird gesagt in bezug auf die Zahl der von der Ausperrung betroffenen Metallarbeiter. Was soll aber diese Sache bedeuten? Glauben denn die Metallarbeiter daran, daß die Unternehmer sich aus der „Öffentlichkeit“ etwas machen? Erstens beeinflussen sie durch die bürgerliche Presse einen großen Teil dieser Öffentlichkeit und zweitens kommt ihnen ja gerade die Geheimnisträumerei der sozialdemokratischen Presse dabei zu Hilfe. Und haben sie nicht in den vergangenen Monaten mit dieser Methode und mit Unterstützung der von den Sozialdemokraten eingeführten Schlichtungsmaßnahme alles erreicht, was sie erreichen wollten?

Sind nicht, wie wir das vorausgesetzt haben, naheinander die Hüttenarbeiter, die mitteldeutschen Metallarbeiter, die Berliner Werkzeugmacher und viele andere Arbeiterkategorien auf diese Weise abgewürgt worden?

Welche Voraussetzungen sind gegeben, daß die sächsischen Metallarbeiter nicht dasselbe Schicksal erleiden?

Mit aller Klarheit stellen wir heute, am ersten Tage, an dem die Ausperrung perfekt geworden ist, fest:

Die sächsischen Metallarbeiter können den vollen Sieg an ihre Fahnen heften, ihre Forderungen richtig durchdrücken und den Metallgewaltigen eine entscheidende Niederlage beibringen,

Der Knappe Mussolinis



König Viktor Emanuel von Italien